

**„Noch immer wird die Stadt gebaut, und Steine werden aus den Bergen gehauen durch derer Hand, die die Wahrheit verkünden, und werden zurechtgehauen, um in das ewige Gefüge zu passen. Noch sind viele Steine in des Künstlers Hand. Sie mögen nicht aus der Hand des Künstlers fallen, damit sie als tadellose eingebaut werden können ins Tempelgefüge. Das also ist das Jerusalem, das als Stadt gebaut wird. Ihr Grundstein ist Christus.“
(Augustinus)**

**Liebe Mitschwestern und Mitbrüder,
liebe Verwandte und Freunde der Abtei St.Hildegard!**

Wir stehen wieder am Beginn eines neuen Kirchenjahres. Die Lichter, die wir im Advent anzünden, dürfen wir als ein trostvolles Zeichen der Gewissheit verstehen, dass das Licht der Welt im Dunkel der Nacht von Bethlehem bereits aufgegangen ist. Gott wohnt als Emmanuel unter uns. Das Kommen Gottes ist dabei nicht nur ein einmaliges Ereignis – Gott steigt ständig herab in unsere menschliche Natur. So ereignet sich Seine Geburt in uns. Wir aber müssen uns für sein Kommen immer neu bereiten. Der heilige Benedikt möchte den Mönch zu einem Leben in der Gegenwart Gottes führen. Dort, wo wir sind, an dem Platz, an dem wir stehen, können wir Gott suchen und ihn finden. Wir können ihm begegnen in unserem Alltag, in jedem Menschen. Gott offenbart sich immer neu als der „Ich bin der Ich-bin-da“.

An der Kirche Christi wird immer neu und immer weiter gebaut – auch an unserer Gemeinschaft in St.Hildegard. Gott selbst ist dabei der Bauherr – darauf wollen wir vertrauen, gerade in diesem Jahr, in dem wir mit unserem Neubau- und Umbauprojekt begonnen haben. Viele Menschen haben uns auf dem Weg begleitet und helfen uns durch ihr Gebet und ihr Wirken, uns den Händen des Baumeisters anzuvertrauen. Ihnen allen möchten wir am Ende dieses Jahres danken. Bleiben wir verbunden in Dankbarkeit und Freude und in der Hoffnung auf Sein Kommen.

Ihre Mutter Clementia Killewald

Aus dem Leben der Gemeinschaft

In ihrer Konferenz zum 1.Adventssonntag gab M. Clementia uns als Jahresmotto den uralten christlichen Gebetsruf: Maranatha - Komm, Herr Jesus – mit auf den Weg, ein Thema, das sie in ihren Konferenzen im Laufe des Jahres, auch in Verbindung mit der Benediktsregel, immer wieder aufgriff und entfaltete. An ihrem Weihetag am 3.Oktober gestaltete dann der Konvent mit literarischen und eigenen Texten sowie mit Musik ein kleines Opus dazu.

Am Abend des 6.Dezember hielt P.Anselm Grün aus Münsterschwarzach eine Autorenlesung in unserer Kirche aus seinem Buch "Wenn du Gott erfahren willst, öffne deine Sinne". Viele Menschen waren gekommen, die in großer Stille und Aufmerksamkeit zuhörten. Am 29.April war eine weitere Autorenlesung, diesmal in unserem Gruppenraum: Frau Prof. Ingrid Riedel las aus ihrem Buch: „Beseelte Orte" das Kapitel über den Disibodenberg. Auch diese Lesung fand ein sehr aufmerksames und engagiertes Publikum.

"Veni, Domine, visitare nos in pace, ut laetemur coram te corde perfecto" sangen wir zur 1.Vesper des 2.Adventssonntags und durften dankbar eine solche Heimsuchung in Frieden am 3. Adventssonntag erfahren, als unsere älteste Novizin, Sr.Maura Zatónyi, vor dem Hochamt ihre zeitlichen Gelübde ablegte. Der kurzen, schlichten morgendlichen Feier ging am Samstag das Mandatum, die Fußwaschung, voraus, und mit unserer jungen Mitschwester waren wir voll Freude und Dank. Gibt es etwas Schöneres für den Anfang eines neuen Kirchenjahres? Am Ende des Kirchenjahres, am Christkönigsfest, durften wir diese Freude noch einmal erleben, als Sr. Maria-Magdalena Tikvic und Sr. Elisabeth Hubrich ihre erste Profess ablegten. So sind die Ereignisse dieses Jahres gleichsam festlich eingerahmt durch die Profess von drei jungen Schwestern. Doch damit nicht genug. Denn am 20.März vor der ersten Vesper des Hochfestes des hl. Benedikt wurde unsere Postulantin Yvonne Robertz eingekleidet und erhielt den Namen Sr.Placida. Wir haben jetzt also im Noviziat den hl.Benedikt und seine zwei Lieblingsschüler vertreten. Sr.Placida setzt einen zweiten deutschen Akzent in unser internationales Noviziat: sie stammt, wie unsere Äbtissin, vom Niederrhein.

Unsere Noviziatsmitschwestern arbeiten z.T. schon voll verantwortlich in Küche und Waschküche, Restaurierungswerkstatt und Hausmeisterei. Sr.Benedicta und Sr.Maura sind Kantorinnen, Sr.Maura und Sr.Elisabeth Organistinnen. Sr.Maura ist neuerdings ganz Sr.Angela zugeordnet, um von ihr in die Hildegardisforschung eingeführt zu werden. Für Sr.Angela brachte dieses Jahr eine schwere Prüfung. Im Januar fuhr sie nach Udine, um dort an der Scuola di Cultura einen Vortrag über Hildegard zu halten ("Ildegarda di Bingen. Una mistica nella storia dell' Europa"). Nach ihrer Heimkehr musste sie feststellen, dass ihre Sehkraft mehr und mehr nachließ. Zwei große Operationen konnten nicht entscheidend helfen, so dass unsere Hildegardforscherin fast erblindet ist. Sie trägt es mit bewundernswürdiger Glaubenskraft und Tapferkeit, und wir hoffen immer noch auf eine Besserung. Doch wird sie wahrscheinlich nie mehr lesen können, und so soll Sr.Maura ein wenig in Sr.Angelas umfangreiches Wissen "einsteigen".

Der Konvent konnte sich in diesem Jahr einiger festlicher Gedenktage erfreuen: Am 13.Januar wurde Sr.Christina 75 Jahre alt. Sr.Christina ist in diesem Jahr in die Infirmierie (Krankenabteilung) gezogen. Ihre Gesundheit hat sich gottlob stabilisiert, und so kann sie den Blick nach Westen, nach "Galiläa" genießen und auch das fließende Wasser, das es nur in diesem Teil des Hauses in jeder Zelle gibt.

Am Osterdienstag feierten wir das silberne Professjubiläum unserer Sr.Matthia in aller Stille, wie sie es sich gewünscht hatte, aber in herzlicher Mitfreude. Sr.Matthia ist unsere Bibliothekarin, und die gute Ausstattung unserer Bibliothek (auch mit Computern) haben wir ihr zu verdanken. Sie durfte vor dem Festtag Exerzitien in Maria Laach machen und hat diese Möglichkeit gern wahrgenommen.

Abt Clemens fuhr zu seinem Goldenen Priesterweihe-Jubiläum am 14.April nach Gerleve, wir konnten ihn aber vorher im Konvent noch ein wenig feiern - in großer Dankbarkeit für sein Dasein bei uns. Sr.Judith, unsere Goldschmiedin, hat den Altersstab für ihn gestaltet, der wohlverpackt im selben Auto wie Abt Clemens mit nach Gerleve fuhr. Er sollte eine Überraschung sein, und Abt Clemens hat das lange Paket auf dem Rücksitz tatsächlich

nicht als seinen Stab identifiziert: So war die Überraschung gelungen.

Am 24. April feierte Sr. Tarsitia ihre Goldene Profess. Die liebe Mitschwester ist seit langer Zeit bettlägerig und ganz auf Hilfe angewiesen. Aber sie nimmt noch vieles wahr und hat sicher den Tag bewusst erlebt. So teilte sich dem Haus ein wenig Goldglanz mit. Am 5. Ostersonntag durfte Sr. Maria-Agnes, unsere langjährige, umsichtige Leiterin der Kalten Küche (ihre Torten sind berühmt!) auf 40 Jahre Ewige Profess zurückblicken, und Sr. Fides am 11.7. auf 60 Lebensjahre. Sr. Fides ist Mitglied unseres Pfortenteams und arbeitet in der Restaurierungswerkstatt. Beschwingt wie unsere Schwester, sind auch die Scherenschnitte, die sie in der Rekreation macht und die reißenden Absatz finden.

Am 15. August feierten wir mit unserer Sr. Marion den 25. Jahrestag ihrer zeitlichen Profess. Sr. Marions Mutter, seit vielen Jahren im Rollstuhl, ließ es sich nicht nehmen, die mühsame Fahrt von Duisburg nach Eibingen zu wagen, um den Festtag mit ihrer Tochter zu verbringen. Auch Sr. Marion bereitete sich in einer Exerzitienwoche auf den großen Tag vor. Sie ist eine unserer Sakristaninnen, leitet die Liturgiekommission und ist eine unentbehrliche Fachkraft in unserer Restaurierungswerkstatt.

Einige Tage später, am 19. August, gedachten wir des Diamantenen Jubiläums unserer Sr. Oliva; auch dies auf Wunsch der Jubilarin in Stille und in großer Dankbarkeit und Freude. Sr. Oliva ist mit ihren 89 Jahren immer noch ganztätig mit Sr. Maria-Agnes in der Kalten Küche. Sieht man sie jugendlich beschwingt, das Gelände ignorierend, unsere langen Treppen bewältigen, würde man ihr niemals ein so hohes Alter zutrauen. Für sie gilt buchstäblich das Augustinuswort: "Der Gottgeliebte wird niemals älter. Er trägt den in sich, der jünger ist als alle!" Dasselbe kann man von unserer M. Edeltraud sagen. Am 9. November feierten wir mit ihr und vielen Gästen ihren 80. Geburtstag. Der Tag wurde eröffnet mit dem festlichen Hochamt mit 10 Konzelebranten. Um 1/2 11 Uhr luden wir die Festgäste ins Konventzimmer ein, wo M. Clementia in ihrer Gratulation M. Edeltraud für ihr Bemühen, das Schöne in unserem Leben bewusst zu machen und zu fördern, von Herzen dankte. In unserem Festopus, das die Grundbewegung des monastischen

Lebens: Ex Deo - Coram Deo - Ad Deum zum Thema hatte, versuchten wir mit literarischen Texten und Dichtern, die M. Edeltraud besonders schätzt, dieses Leben aus Gott, vor Gott und auf Gott hin zu beleuchten. Die gemeinsam gesungene Sext bildete den Abschluss der kleinen Festakademie. M. Edeltraud hatte im Laufe des Jahres noch viele Gelegenheiten, ihre geistliche Erfahrung in Besinnungstagen, Exerzitenkursen und in der Begleitung von Einzelexerziten für junge und ältere Menschen fruchtbar zu machen. Sie begleitete ein Seniorenseminar und die Noviziatswerkwoche der Bayerischen Benediktiner in Ettal. Wir freuen uns, dass M. Edeltraud all diesen Verpflichtungen und Einladungen so freudig nachkommen kann.

Nach den festlichen Ereignissen des Jahres möchten wir nun von all dem ein wenig berichten, was uns in diesem Jahr im alltäglichen Leben der Gemeinschaft an kleinen und großen Widerfahrnissen zuteil wurde. Am 17. Dezember, vor der Vesper, in der wir die erste der großen O-Antiphonen "O Sapientia" singen, stimmte der Konvent über die in vielen Konventsitzungen immer wieder durchgesprochenen und überlegten Bauplanungen ab. Das Ergebnis war ein volles Ja zu den geplanten Maßnahmen zur Sicherung unserer Zukunft. In einem eigenen Bericht möchten wir Sie noch näher daran teilnehmen lassen.

Das Jahr 2002 begann mit eisiger Kälte und einigen Grippeopfern. Wir sangen etwas leiser, aber mit derselben Freude wie immer: "O admirabile commercium" (1. Antiphon vom 1. Januar). Am 4. Januar kehrte Sr. Ancilla ganz erfüllt aus Vanves zurück. Sie hatte eine gute Woche bei Sr. Gisela erlebt und erzählte viel Interessantes über deren Tätigkeit bei der AIM. Sr. Gisela macht ihre Sache dort sehr gut und ist zu einer unentbehrlichen Fachkraft geworden. Wir berichten noch etwas ausführlicher davon im Rahmen der Vorstellung unserer neuen Aufgaben.

Am 8. Januar fand der traditionelle Angestelltenkaffee statt, zu dem wir sonst immer in der Weihnachtsoktav einladen. Trotz Schnee und Eis kamen 70 Gäste, ehemalige Angestellte, Nachbarn und Freunde und natürlich unsere acht Mitarbeiter mit ihren Familien. Die Begegnung und das Wiedersehen sind immer eine Freude für alle. In diesem Jahr hatten wir kein Programm vorbereitet, sondern unseren

Herrn Peter Moussong, gebeten, einen Dia-Vortrag über seine Wallfahrten nach Santiago de Compostella zu halten. Seine Darstellung des Pilgerweges machte auf uns alle einen tiefen und nachhaltigen Eindruck.

Am 12.Januar hielt M.Clementia eine Konferenz, zu der sie uns vorbereitend Zettel verteilt hatte mit der Frage: "Was wünsche ich mir im kommenden Jahr für unsere Gemeinschaft?" M.Clementia sprach einfürend über den inneren und äußeren Aufbau einer Gemeinschaft, von ihrer Lebendigkeit, ihrer Geschichte und ihrer Gegenwart, von Kontinuität und Aufbruch. Am Schluss las sie uns die Wünsche der einzelnen für die Gemeinschaft vor und gab sie uns als Faszikel zur persönlichen Betrachtung und Reflexion.

Am 14.Januar begann ein abendlicher Gymnastikkurs für Freiwillige, der das ganze Jahr über durchgehalten wurde. Zwischen 10 und 17 Mitschwestern nehmen mit großem Gewinn daran teil, und wir sind Herrn Martin Vogel, einem pensionierten Sportlehrer, sehr dankbar für diesen selbstlosen Dienst, der uns immer wieder in Schwung bringt.

Am 15.Januar feierten wir das Fest der hl.Maurus und Placidus. Das Noviziat übernahm alle Horen, angefangen mit den Vigilien, die drei lateinische Lesungen hatten (aus den Dialogen des hl.Gregor), und im Konventamt unterstützt von Sr.Francesca. Die Stimmen unserer Jungen klangen harmonisch zusammen und sie sangen fehlerfrei. Unser Bischof Franz Kamphaus, der zu einer Tagung in Nothgottes weilte, stand dem Amt vor und ermutigte in seiner Predigt, die die beiden Schüler Maurus und Placidus zum Thema hatte, unser Noviziat, die Nachfolge ernst zu nehmen.

Mitte Januar fuhr Sr.Teresa nach Gnadenenthal, eingeladen von der Jesus-Bruderschaft, um dort mit deren Kommunitäten von Volkenroda und Hennersdorf über das Thema "Grundzüge der Gastfreundschaft heute" zu arbeiten. Im Februar begleitete sie die Jahresexzitien bei den Augustiner Chorfrauen in Offenburg, für die sie als Leitfaden "Die bedingungslose Liebe Gottes" gewählt hatte. Im Mai hielt sie den Damen und Herren des "Militärischen und Hospitalischen Ordens des Hl.Lazarus von Jerusalem" einen Vortrag zum Thema "Wer bin ich?" Sr.Teresa ist sehr gefragt als Exerzitienbegleiterin. Anfang Mai hielt sie drei Mitbrüdern aus Münsterschwarzach Einkehrtage als

Vorbereitung auf deren Goldene Profess. Schwer zu sagen, für wen diese Tage beglückender waren, für die Exerzitanten oder die Exerzitienmeisterin!

In einem Konventgespräch zu unserem Bauvorhaben am 19.Januar teilte M.Clementia uns mit, dass wir unsere Kerzenwerkstatt aus betriebswirtschaftlichen Gründen zum 1.März schließen müssen. Es war nicht einfach für Sr.Eva-Maria, die die Kerzenwerkstatt aufgebaut hatte. Ihre schönen Entwürfe werden künftig nun im Siebdruckverfahren auf die Kerzen übertragen; unsere Buch- und Kunsthandlung hat den Kerzenverkauf übernommen. Sr.Eva-Maria, die auch Oblatenrektorin ist, hat nun ihr Ikonen-Malatelier ins Haus verlegt und hatte im Mai für jeweils eine Woche zweimal eine Schwester als Malschülerin. Außerdem begleitet sie viele Einzelexerziten und gestaltete Einkehrtage für Priestergruppen und einen Exerzitienkurs für Pfarrhelfer in der Militärseelsorge.

Am 21.Januar fuhr das Noviziat mit seiner Magistra, Sr. Katharina, für eine Werkwoche nach Hübingen. Sr.Aquinata Böckmann/Rom war für diese Studentage gewonnen worden, und unter ihrer kompetenten Leitung widmeten sich die Novizinnen der so wichtigen Arbeit an der Benediktsregel.

Am 30.Januar kam Prof.Göschl zu einigen Gregorianiktagen zu uns. In intensiven Übungsstunden mit der Schola, dem Konvent, dem Noviziat und einzelnen Mitschwestern und in Vorträgen gab er unserer Liebe zum Choral neuen Auftrieb. Wir waren ihm sehr dankbar für seine Mühe und seine Begeisterung, die uns im morgendlichen Konventamt, wenn er dirigierte, zu ungeahntem Schwung mitreißen konnte.

Am 10.Februar, dem Fest der hl.Scholastica, hielten wir bis zur Non Anbetung, um uns dann um 15.31 Uhr in unsere "närrische Sitzung" zu begeben. Sie wurde eingeleitet mit einem bezaubernden Tanz zu Mozart-Klängen von Sr.Emmanuela und Sr.Benedicta in mittelalterlichen Kostümen. Es gab ein fröhliches närrisches Programm, das Sr.Lydia, unsere Subpriorin, zusammengestellt hatte.

Am 12.Februar, am Faschingsdienstag, kamen die Mitbrüder vom Jakobsberg zu ihrem traditionellen Besuch über den Rhein. Nach Kaffee und einer kleinen Weinprobe im Keller

unterstützen sie kraftvoll unsere Vesper und zogen anschließend mit ins Refektorium. In einer heiteren Rekreation hörten wir eine originelle Fastnachtspredigt über die 14 Nothelfer im rheinhessischen Dialekt von P.Rhabanus. P. Prior Ludger erfreute uns danach mit einer Moritat zur Melodie. "Ich weiß nicht, was soll es bedeuten". Von unserer Seite boten wir noch einmal Sr.Emmanuelas und Sr.Benedictas Tanz und das Duett "Miau" von Rossini, herzerreißend gesungen von Sr.Eva- Maria und Sr.Lydia.

Am 16.Februar las M.Clementia uns in der Rekreation ein Fax von M.Hildegard, St. Gabriel vor, in dem diese uns um eine Mitschwester zur Aushilfe bat. M.Clementia hatte mit dem Seniorat überlegt, dass Sr.Ancilla vom 8.März bis zum 27.April in St.Gabriel diesen Liebesdienst wahrnehmen sollte. Denn die Abtei in der Steiermark ist unser Mutterkloster und liegt uns sehr am Herzen. Am 17.Februar begannen unsere Jahresexerziten mit P.Christian Brüning aus Gerleve. "Segne, meine Lebenskraft, den Herrn"; der 103.Psalm war das Thema dieser Woche, das er in faszinierender Weise vorbrachte und mit dem er uns eine weite und frohmachende Perspektive eröffnete. P.Christian ist Alttestamentler und verfügt über eine exzellente Kenntnis der hebräischen Sprache sowie ein profundes Fachwissen, verbunden mit einer großen Liebe zum Alten Testament.

Am 8.März fuhr Sr.Ancilla nach St.Gabriel. Wir begleiteten sie mit unserem Gebet. Zwei Tage später fand in unserer Abteikirche ein Benefizkonzert für unseren Orgelneubau statt. Herr Andreas Weith aus Frankfurt bot uns eine eindrucksvolle Probe seines Könnens. Ein zweites Konzert dieser Art war am 6.April. Ein kleine Gruppe engagierter „Laien“ bezauberte uns und viele Zuhörer mit großem Können mit Cembalo, Blockflöte, Gambe und Orgel. Ein drittes Benefizkonzert schließlich gab das Streichquartett „Bonn(e) Accord“. Orgelpartien, Flöten und Cembalo wurden in diesem Konzert von unseren Musikern M.Clementia, Sr.Lydia und Sr.Christiane übernommen.

Am 19.März hielt Sr.Christiane in Limburg einen Einkehrtag für Gefängnisseelsorger. Sr.Christiane ist als Begleiterin für Exerziten und Besinnungstage viel gefragt und betreut außerdem mit großem Engagement unseren Freundeskreis. Sie ist unsere Chormeisterin und eine unserer fünf

Organistinnen. Seit neuestem ist sie auch in die Erwachsenenkatechese im Rheingau mit eingebunden, über die wir noch eigens berichten.

Den Palmsonntagsgottesdienst am 23.März begannen wir mit der Prozession über den frühlingshaften Kirchplatz bei strahlendem Wetter. Kreuzträger war auch in diesem Jahr Luigi Presta, unser italienischer Freund aus Bozen. Mit seiner Frau Crista hatte er uns wieder Ölzweige aus Kalabrien gebracht. Diese nun schon über 40 Jahre währende Treue berührt uns immer tief. Wir verabredeten mit dem Ehepaar Presta, dass ihre 18-jährige Tochter Rosi im Sommer ein zweimonatiges Praktikum bei uns machen und sich gleichzeitig mit Sr.Johanna in der Lingua latina trainieren könnte.

Am Kar Montag, dem 25.März hielt Sr.Philippa, unsere Cellerarin, den alljährlichen Wirtschaftsbericht, den sie mit vielen Graphiken und Tabellen anschaulich machte. Der Bericht war so klar, ausführlich und auch für „Laien“ verständlich, dass wir Sr.Philippa von Herzen dankten.

In großer Freude und Dankbarkeit begingen wir das Triduum sacrum. Viele Menschen feierten mit uns. Am besten besucht war der Karfreitagsgottesdienst; die Passion wurde von Abt Clemens, Sr.Michaela und Sr.Maria-Regina vorgetragen. In der Osternacht war wieder ein Teil der Mitschwester mit zur Feuerweihe auf dem Kirchplatz. Die anderen warteten still im dunklen Chor. Die Trakten waren in diesem Jahr von zwei Scholen eingeübt worden, die abwechselnd sangen. Herr Pfarrer Hörnis sang mit seinen 87 Jahren das Exsultet, die ewig junge Botschaft unserer Erlösung. Es war bewegend, welch tiefe Freude seine Stimme zum Ausdruck brachte. Die Osterwoche überraschte uns mit herrlichem Frühlingswetter, das unseren Garten in eine rosa-weiße Blütenwolke verwandelte.

Am 6.April stellte uns die Firma Seifert, Kavelaer ihr Orgelkonzept vor, das in einem sogenannten technischen Neubau eine gründliche Überarbeitung und Erweiterung unserer alten Seifert-Orgel vorsieht. Am 20.April entschieden wir uns dann nach eingehender Prüfung von insgesamt vier Orgelbauangeboten endgültig für diesen Entwurf. Die Finanzierung unseres neuen Orgelprojektes ist dank eines

großzügigen Zuschusses der Hessischen Kulturstiftung, den uns Frau Ministerin Ruth Wagner persönlich überbrachte, und dank vieler gütiger Spenden gesichert.

Am 14. April trafen sich Mitglieder unseres Freundeskreises und der Konvent zu einem Vortrag von Professor Jörg Splett zum Thema „Haben und Sein“. Später im Jahr kam Professor Splett noch einmal zu uns und sprach über „Freude und Schmerz bei C.S. Lewis“. Professor Splett ist mit unserem Haus seit vielen Jahren freundschaftlich verbunden und wir freuen uns immer, wenn er zu uns kommt und uns von seinem reichen Wissen mitteilt.

Zum „Monastischen Tag“ unserer Mitschwestern in Varenzell am 18. April fuhr eine Delegation von 11 Mitschwestern, zu der sich noch Abt Clemens und M. Clementia, von Maria Laach kommend, hinzugesellten. Es war ein wunderbarer Festtag im Rahmen der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen der Abtei Varenzell. Den Höhepunkt des Tages bildete eine szenische Darstellung der Geschichte Varenzells, die uns tief beeindruckte.

Am Sonntag, dem 21. April, gestalteten wir für die Mitglieder des Freundeskreises einen Einkehrtag zum Thema „Das Gebet – unsere Brücke zu Gott“. 50 Damen und Herren hatten sich angemeldet. M. Edeltraud, die den Tag begleitete, gab zwei Impulse, denen sich jeweils ein reger Austausch anschloss. Um 11.00 Uhr sangen wir gemeinsam das festliche Hochamt „Misericordia Domini“ vom 4. Ostersonntag. Leider gab es an diesem schönen Tag einen Wermutstropfen: Sr. Caecilia war in der Nacht gefallen und hatte sich einen komplizierten Bruch des Handgelenks zugezogen. Sie musste operiert werden und fiel viele Wochen aus. Sr. Caecilia ist eine unserer Hildegard-Expertinnen und spricht viele Gruppen an. Außerdem begleitet sie Exerzitien für Einzelpersonen und kleinere Gruppen, z.B. von Priestern oder verheirateten Diakonen, die z.T. schon seit vielen Jahren zu ihr kommen. Sie wird sehr geschätzt als geistliche Begleiterin und verbringt täglich viel Zeit im Sprechzimmer.

Der 23. April bescherte unserem Konvent ein noch nie da gewesenes Ereignis: den „Seniorenausflug“ nach Maria Laach. Neun Mitschwestern über 70 machten sich auf den

Weg in die Eifelabtei, begleitet von Sr.Christiane und Sr.Jutta. Die liebevolle Aufnahme durch Abtpräses Anno und die Mitbrüder, die Führung durch das Haus, die Kahnfahrten auf dem See, die Begegnung mit P.Burchard, die Möglichkeit, „alte Freunde“ auf dem Friedhof zu besuchen und das abendliche Picknick auf den Rheinwiesen machten den Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Vom 24.-26.April hielt uns Herr Dr. Klaus Scholtissek, Neutestamentler aus Würzburg und Rektor des Studienjahres in Jerusalem, Konferenzen über das Johannesevangelium. Er vermittelte uns in diesen Tagen große Zusammenhänge und wichtige Detailfragen des 4.Evangeliums in lebendiger und anschaulicher Vortragsweise.

Am 28.April fuhren M.Clementia, Abt Clemens und Sr.Gisela zur zweiten Session des Generalkapitels nach Beuron. Am selben Tag wurde die evangelische Pfarrerin von Rüdesheim vom Pfarrdienst verabschiedet, um die Leitung der Hospizbewegung im Rheingau zu übernehmen. An ihrer Verabschiedung nahmen Sr.Josepha, Sr.Fidelis und Sr.Anastasia teil. Sr.Josepha, die seit etwa vier Jahren dem ökumenischen Frauenkreis angehört, den Pfarrerin Jung-Henkel leitet, war eingeladen worden, aktiv beim Gottesdienst mitzumachen. Sie hielt eine kleine Dankesrede, die viel Anklang fand. Am 3.Mai teilte uns ein Fax aus Beuron mit, dass Abt Anno Schoenen aus Maria Laach erneut zum Präses der Beuroner Kongregation gewählt wurde und am 5.Mai kehrten M.Clementia und Abt Clemens wieder heim. M.Clementia gab uns in den folgenden Tagen einen umfassenden Bericht über das Generalkapitel und seine wichtigen Entscheidungen und Neuerungen.

Zu unserer Freude kam am 7.Mai, nach sieben Wochen der Aushilfe in St.Gabriel, unsere Sr.Ancilla wieder nach Hause. Sie hatte uns durch ihre köstlichen Briefe auf dem laufenden gehalten, aber natürlich fehlte sie überall. Sr.Ancilla ist Abtei-, „Kongregations“- und Kapitelsekretärin, sie gehört dem Pfortenteam an und ist unentbehrlich in der Chorführung und vertretungsweise in der Schola. Ihre „Tipp“-Geschwindigkeit ist legendär und inzwischen hat sie sich auch mit dem Computer angefreundet und betreut jetzt unsere Adress-Datenbank. Ihr entsagungsvollster Dienst ist

die Nachtschaltung des Telefons, den sie aufs liebenswürdigste ausführt.

Am 17.Mai fuhren M.Edeltraud und Sr.Christiane nach Maria Laach, um von dort aus mit Abtpräses und P.Franziskus nach Maredsous zur Weihe von Abt Bernard zu fahren. Abtpräses liegt viel daran, den Kontakt zu den belgischen Klöstern wieder zu beleben. M.Edeltraud und Sr.Christiane wohnten in Maredret und gaben uns bei ihrer Rückkehr einen anschaulichen Bericht über ihre Eindrücke in Belgien.

Eine Woche, vom 20.Mai an, war P.Radbert wieder einmal zur Vertretung bei uns. Wir nutzten die gute Gelegenheit, um mit ihm Leseübungen zu machen. In einer Rekreation las er uns ein köstliches Kapitel aus seinen Memoiren vor, an denen er zur Zeit arbeitet und auf deren Erscheinen wir uns schon freuen. Vom 28.Mai bis 2.Juni war noch einmal Herr Professor Göschl zu einer intensiven und lebendigen Choralwoche bei uns. Vor allem das Hochamt von Fronleichnam, das er dirigierte, war ein Höhepunkt dieser reichen Tage. In zwei Vorträgen über die Spiritualität des Chorals ging Professor Göschl Wortinterpretationen nach und wies uns auf faszinierende Zusammenhänge hin.

Am 31.Mai traf Ausrà Liaunnaite aus Litauen zu einem dreimonatigen Praktikum bei uns ein. Die junge Theologiestudentin hatte uns bei einem Deutschlandbesuch mit ihrem Chor kennen gelernt. Wir hatten in ihr und in Rosi Presta den Sommer über zwei gleichermaßen engagierte und fleißige wie reizende Helferinnen. Auf eine Zeitungsannonce hin bewarb sich bei uns auch eine junge Frau aus dem Sudan. Sie ist eine patente und tüchtige Hilfe in der Küche und an der Pforte. Zweimal in der Woche bekommt sie von Sr.Johanna Deutschunterricht. Eine Woche lang war auch eine ungarische Studentin bei uns. Sie war von zuhause weggelaufen und wollte – ohne Geld – nach Taizé. Sie verdiente sich mit Gartenarbeit ihre Fahrkarte nach Taizé und versöhnte sich mit ihren Eltern, die sie kurz vor der Abfahrt noch bei uns besuchten.

Anfang Juni kam Sr.Beatrix von ihrer Fahrt nach Polen zurück und berichtete uns von ihrem Besuch bei unseren polnischen Freunden Krzysztof, Marcin, Karol und Waldek. Jahr für Jahr kommen sie nun schon zu uns, um uns im Sommer und im Herbst bei all den Arbeiten zu helfen, die

sonst niemand macht. Sr.Beatrix als unsere Gartenmeisterin koordiniert die Arbeiten und die Polen hatten sie schon lange gebeten, einmal zu kommen. Die humorvolle Schilderung unserer Kölnerin über diese Fahrt voller Hindernisse und Abenteuer und die Erfahrung überwältigender Gastfreundschaft schenkte uns eine sehr fröhliche Rekreation. Am 8.Juni hatten wir die Freude einer Doppeloblation, von der im eigenen Bericht unserer Oblatenrektorin Sr.Eva-Maria noch die Rede sein wird. Am 11.Juni starb unsere ehemalige Novizin, Sr.Hanna Hildegard Solf, nach langer, tapfer ertragener Krankheit. Sr.Simone und Sr.Emmanuela fuhren zu ihrer Beerdigung nach Barienrode.

Am 18.Juni besuchte uns unser Rüdesheimer Bürgermeister Udo Grün. Wir feierten in der Rekreation noch ein wenig seinen 60.Geburtstag nach, und er gab uns interessante Informationen über aktuell anstehende regionale Projekte wie den Bau eines Eisenbahntunnels in Rüdesheim und einer neuen Brücke über den Rhein. Wir sind unserem Bürgermeister und den städtischen Behörden insgesamt sehr dankbar für all ihr Wohlwollen und ihre nachhaltige Unterstützung und Begleitung unseres Bauprojektes. Am 29.Juni hielt uns Professor P. Medard Kehl SJ aus Frankfurt/St.Georgen einen Vortrag zum Thema „Verbindung unserer Toten mit uns, den Lebenden“. Er wagte sich an dieses Thema heran, da er viele ernstzunehmende Zeugnisse in dieser Richtung besitzt. Wir hörten ihm gespannt zu. Am letzten Tag des Juni wurde unsere Sr.Hiltrud in ihr neues Amt in der Wallfahrts- und Pilgerseelsorge am Schrein der hl.Hildegard in Eibingen eingeführt. In einem eigenen Exkurs berichten wir von unseren neuen Aufgaben.

Der 2.Juli ist ein besonderer Festtag unserer Gemeinschaft. Wie in jedem Jahr sangen wir nach dem morgendlichen Hochamt im Kreuzgarten das Magnifikat, im Kreis um unser Gründungskreuz stehend, zum Dank für Gottes Führungen. Wir gedenken an diesem Tag der Grundsteinlegung im Jahr 1900, der Vertreibung im Jahr 1941 und der Heimkehr aus dem Exil im Jahr 1945.

Kurz nach der Abfahrt von Abt Clemens in seinen wohlverdienten Urlaub am 13.Juli, rutschte M.Clementia so

unglücklich im regennassen Hof aus, dass sie sich das linke Handgelenk brach. Das war besonders unangenehm, da sie Linkshänderin ist. Sie brauchte jedoch nicht ins Krankenhaus und fuhr schon eine Woche später, am 20.Juli, mit Sr.Scholastica nach Maria Laach zur Feier des Goldenen Priesterjubiläums von Abt Anno und P.Radbert, unserem langjährigen ehemaligen Spiritual. Im Konvent feierten wir das Jubiläum dann am 8.September mit P.Radbert nach.

Im Juli und August kamen wieder Abt Pius Engelbert, Gerleve, und P.Elmar Salmann, Gerleve/Rom, zu Sommervertretungen zu uns. Für die geistigen und geistlichen Anregungen während dieser Zeit sind wir besonders dankbar.

Am Fest der Verklärung Christi begann die erste „Mirabellen-Schlacht“ des Jahres, der noch mehrere folgten. Das Jahr war ein wunderbares Obstjahr: es gab zentnerweise Mirabellen, aber auch Pflaumen und Reineclauden in großer Fülle, so dass der ganze Konvent zu unserer Freude „Sonder-Küchenzeiten“ einlegen musste.

Zum Fest Maria Königin feierte unser Bischof Franz Kamphaus mit uns die Hl. Messe und hielt uns eine kurze, sehr schöne Einführung zum Festgeheimnis. Schon traditionsgemäß ist er in diesen Tagen immer zusammen mit Herrn Generalvikar Günther Geis in Nothgottes zur Tagung des Priesterrats der Diözese.

Am 23.August gedachten wir in großer Freude des Wahltags unserer M.Clementia vor zwei Jahren. Unsere Musikerinnen brachten ihr zu Ehren in der Rekreation ein kleines Festkonzert zu Gehör und Sr.Simone dankte M.Clementia in unser aller Namen für ihren Dienst an unserer Gemeinschaft. Sr.Anna, unsere verdiente Hausmeisterin, feierte am 25.August ihren 65.Geburtstag. Von Ruhestand kann allerdings keine Rede sein, versieht Sr.Anna doch „nebenberuflich“ noch eines der schwersten Ämter, das ein Kloster zu vergeben hat: sie ist „Lüfterin!“

Beim diesjährigen Konzert des Rheingau Musik Festivals am 30.August gastierte in unserer Kirche das Ensemble „Amarcord“, das sich aus früheren Mitgliedern des Thomaner-Chores in Leipzig zusammensetzt. Die Darbietungen – alle a capella – waren gekonnt und vielseitig und erhielten großen Applaus. Am 6.September gab uns

Sr.Christophora eine Einführung in ihre im großen Sprechzimmer aufgebaute Ausstellung „Köpfe – Keramik – Kunstdrucke“. Die Ausstellung umfasste Arbeiten des vergangenen Jahres und wurde in der Wiesbadener und Mainzer Presse sehr positiv bewertet. Für die Abtei Maria Laach hat Sr.Christophora eine 140 cm große Wächterfigur gefertigt, die nun auf einem 10 m hohen Wandsockel im Küchen-Innenhof steht. Für die Kirche der Abtei Neuburg schuf sie ein großes Wandrelief, die Berufung des Nathanael, um nur zwei ihrer Aufträge zu nennen. Sr.Christophora arbeitet nun mit Eifer an ihrer Diplomarbeit und hofft, im Februar ihr Studium abschließen zu können.

Am 14. und 15. September luden wir nun schon zum vierten Mal zu „Tagen der Begegnung“ ein. Vor allem die geistlichen Angebote, Vorträge, Gesprächsrunden und das gemeinsame Beten mit den Schwestern in der Kirche wurde von den zahlreichen Gästen gesucht. Der Zulauf an beiden Tagen war überwältigend und herrlich umrahmt von wunderbar herbstlichem Wetter. Der Ökonomiehof war das Paradies der Kinder. Statt der Brüder aus Plankstetten kamen diesmal Brüder und Schwestern von der evangelischen Jesusbruderschaft Gnadenthal und versorgten unsere Gäste aufs Beste mit Gegrilltem, frischen Back- und Wurstwaren. Bruder Theodor aus Neuburg bot wieder Bauernkäse, Forellen und Efeu an. Die Dinkelsuppe von unserem Koch, Herrn Piccinno, reichte gerade einmal für den ersten Tag, so dass er und „seine“ Mitschwestern eine Sonderschicht einlegen mussten. Auch Sr.Maria-Agnes und Sr.Oliva holten alle vorhandenen Vorräte an Kuchen und Gebäck aus ihrem Backkeller hervor, um die schier endlose Schlange hungriger „Mäuler“ satt zu bekommen. Unser Garten wurde für viele Besucher zum Refugium und Sr.Candidas Friedhofsführungen fanden unerwartet große Resonanz. Am Ende der Tage konnten wir in jeder Hinsicht zufrieden sein. Es gab viele schöne Begegnungen und besonders schön war, dass unsere ganze Kommunität – bestens organisiert von Sr.Philippa - beteiligt war und mit Freuden mitmachte. Einen Teil der Einnahmen, vor allem die des von Sr.Emmanuela und Frau André-Kunz organisierten Flohmarktes, gaben wir weiter an hilfsbedürftige Kinder im Süden Belgiens, auf die wir durch ein befreundetes Kloster aufmerksam gemacht worden waren. Am Rande unserer

Tage der Begegnung sammelten wir noch Kinderkleidung und Spielzeug. Die Hilfsbereitschaft der Menschen war so groß, dass Sr.Christiane dann Ende September eine ganze Busladung voll nach Belgien bringen konnte. Am Hildegardisfest, dem 17.September, hielt Bischof Kamphaus das Pontifikalamt in Eibingen und Sr.Philippa übernahm den Festvortrag zur Reliquienfeier am Nachmittag.

Am 24.September beteten wir mit großer innerer Beteiligung für die Abtswahl in Maria Laach. Schon am Mittag erreichte uns die Nachricht von der Wahl von P.Benedikt Müntnich. Dies löste große Freude in unserem Konvent aus. V.Abte Benedikt ist unser Extraordinarius und seit langen Jahren ein brüderlicher Freund unserer Kommunität. Vom 25.-27.September besuchte uns wieder einmal M.Judith von Varenzell. Wir sehen sie immer sehr gerne bei uns und freuen uns, sie sprechen zu können und Neues aus Varenzell zu erfahren. Ein Besuch von Alt-Bundesbankpräsident Professor Hans Tietmeyer und seiner Frau am 28.September brachte uns in Kontakt mit der aktuellen Situation in Politik, Wirtschaft und Kirche. Das vielseitige und sehr informative Gespräch bestätigte uns in unseren Plänen und Bauvorhaben für die Zukunft.

Am Fest der kleinen hl.Therèse, dem 1.Oktober, wurden in der sogenannten „Vorlese“ die Spätburgunder-Trauben eingebracht. Das rundherum gesunde Lesegut hatte ausnehmend hohe Mostgewichte und ließ uns auf hervorragende Weine des Jahrgangs 2002 hoffen. Am 14.Oktober begann dann die Hauptlese der Rieslingtrauben. Eine große Gruppe freiwilliger Helfer, Freunde des Hauses, brachte mit unseren Mitschwestern eine sowohl qualitativ wie auch quantitativ überwältigende Ernte ein. Die Mostgewichte aller Lagen übertrafen alles bisher Dagewesene. In einigen Lagen blieben die Trauben noch hängen, da Sr.Andrea und unser Winzermeister, Herr Steinheimer, nach vielen Jahren gerne einmal wieder eine Auslese geerntet hätten. Allerdings machte das Wetter einen Strich durch die Rechnung, so dass wir schließlich „nur“ Spätlesen und hervorragende Kabinette in den Keller einbrachten. Am 25.Oktober feierten wir den Herbstschluss, wegen des strömenden Regens im Weinkeller. Unsere Frau Stadermann hatte wie immer alles mit Liebe vorbereitet und verwöhnte uns mit Köstlichkeiten aller Art.

Am 26.Oktober sang die anglikanische Gemeinde aus Frankfurt wieder mit uns den „Evensong“ (Vesper) mit mehrstimmigen Gesängen. Wir beteiligten uns mit einem lateinischen Psalm und beteten gemeinsam das Vaterunser und das Glaubensbekenntnis. Schon einige Tage vor dem eigentlichen Martinsfest kam der Martinszug aus Eibingen wieder zu uns den Berg hinauf. Das Noviziat hatte zusammen mit Sr.Francesca ein szenisches Spiel vorbereitet, in dem unser Mitarbeiter Peter Moussong, seine Frau und alle vier Kinder im Alter zwischen sechs Jahren und fünf Monaten tragende Rollen spielten. Auch Abt Clemens war als „Bischof“ dabei und spendete am Ende den vielen Kindern und ihren Eltern feierlich den Segen.

Am Martinusfest selbst nahm Mutter Clementia im Rahmen einer kleinen Feier den ersten offiziellen Spatenstich für unser großes Neu- und Umbauprojekt vor und stellte unsere Mühen und das der Bauleute unter den besonderen Schutz des hl.Martin. Es war für unsere Gemeinschaft ein großer Tag, von dem wir an anderer Stelle in dieser Chronik noch eigens berichten.

Einige Tage später mussten sich unsere Priorin Sr.Simone und Sr.Veronica zeitgleich schwierigen Knieoperationen unterziehen. Beide Mitschwestern haben Gott dank alles gut überstanden und werden, so hoffen und beten wir, Weihnachten wieder zuhause sein. Sie fehlen uns sehr – als prägende und immer präsente Stützen im Chor und in der Gemeinschaft.

Am 17.November gab uns auch in diesem Jahr wieder der Eibinger Männergesangverein „Cäcilia“ ein festliches Konzert. Wir freuen uns immer wieder neu an dem großen inneren Engagement der Sänger und am Interesse der sie begleitenden Ehefrauen und Familien.

Zum Schluss möchten wir unserer Verstorbenen gedenken. Mehrere Mitschwestern verloren in diesem Jahr liebe Angehörige: Sr.Maria-Regina ihre Mutter, Sr.Oliva ihren Bruder, Sr.Thekla ihre Großmutter, Sr.Helena ihren Schwager, Sr.Agnes einen Schwager und eine Schwägerin. Wir nahmen auch teil am Heimgang von Dr.Clemens Bucker, dem Vater von Sr.Maria-Elisabeth, Marienrode, der unserem Haus ein stets wohlwollender Freund gewesen ist,

und am Heimgang von Frau Emma Schwartz aus Eibingen.
Mögen all unsere lieben Verstorbenen ruhen in Frieden!

Unsere neuen Aufgaben

Sr.Gisela, die bereits seit Juli 2001 im Auftrag des Abtprimas der Benediktinischen Konföderation in Vanves (am Stadtrand von Paris) für die Alliance Inter Monastère (AIM) tätig ist, wurde beim diesjährigen Treffen des Conseils der AIM in En-Calcat (Südfrankreich) für fünf Jahre zur Generalsekretärin der AIM ernannt. Die AIM ist das Sekretariat des Abtprimas für die benediktinischen Klöster in den jungen Kirchen und fördert die Zusammenarbeit und Solidarität unter den monastischen Klöstern der ganzen Welt. Sie unterstützt die Entwicklung des monastischen Lebens in den unterschiedlichen Kulturen und ist ein Kommunikations- und Koordinationszentrum für mögliche Neugründungen.

Sr.Gisela lebt in Vanves in einem benediktinischen Frauenkonvent, der durch seine Gründungen in Madagaskar, Vietnam und Bénin mit den Aufgaben der AIM sehr verbunden ist und der sie überaus herzlich aufgenommen hat. Als Beobachterin der AIM nahm Sr.Gisela vom 3.-11. September in Rom am Internationalen Symposium der Communio Internationalis Benedictinarum (CIB) teil, das diesmal unter dem Thema „In der Werkstatt des Klosters – vom guten Eifer“ stand und zu dem 120 Teilnehmerinnen aus 39 Nationen nach Rom gekommen waren.

Seit Januar 2001 arbeitet unsere Sr.Fidelis als Krankenhausseelsorgerin im St.Josefskrankenhaus in Rüdesheim. In ihrem für unsere Zeit so wichtigen Dienst betreut sie Menschen, die durch Krankheit oder Unfall in Grenzsituationen geführt werden und sich oft ganz plötzlich als hilfsbedürftig oder allein gelassen erfahren. Kranke, so beschreibt es Sr.Fidelis selbst, halten Ausschau nach einem Helfer, nach einem, der ihnen Wegbegleiter sein könnte, der Zeit für sie hat, ihnen zuhört und sie erfahren lässt, dass sie nicht allein gelassen sind auf dem Weg zu ihrem ewigen Ziel. Im Prozess liebevoller Begleitung kann Vertrauen wachsen und Heilung geschehen an Leib und Seele.

Heilung an Leib und Seele suchen auch oft die Menschen, die zum Schrein der hl. Hildegard in die Wallfahrtskirche in Eibingen pilgern. Seit 1.Juli dieses Jahres versieht hier

unsere Sr.Hiltrud ihren Dienst als Pilger- und Wallfahrtsseelsorgerin. Aus allen Teilen Deutschlands, aus der Schweiz, Österreich und den Niederlanden kommen die Gruppen, die je nach Wunsch mit einem Vortrag über das Leben und die Botschaft der hl. Hildegard, durch eine Kirchenführung oder eine Andacht begleitet werden. Die Motivation der Besucher geht dabei von einer ganz persönlichen Beziehung zur hl.Hildegard bis zu touristischen Interessen. Sr.Hiltrud nimmt alle Gruppe gastfreundlich auf und kann so Zeugnis ablegen vom benediktinischen Geist, der auch Hildegard einst beseelte. Neben der Begleitung der Wallfahrtsgruppen ist es Sr.Hiltruds Anliegen, die hl. Hildegard im Rheingau mehr ins Bewusstsein der Menschen zu bringen. Ein offener Gesprächskreis unter ihrer Leitung beschäftigt sich mit verschiedenen Themen aus Hildegards Werken. Schließlich ist es ihr ein Anliegen, durch Kontakte mit einzelnen Gruppierungen in der Gemeinde auf die Aktualität der Botschaft Hildegards hinzuweisen und diese als Wegweiserin für suchende und orientierungslose Menschen bekannt zu machen.

Im Laufe des Jahres ergab sich auch für Sr.Christiane noch eine neue Aufgabe. Unser Bezirksdekan im Rheingau, Herr Pfarrer Dr.Thomas Löhr, fragte M.Clementia, ob eine unserer Mitschwestern bereit wäre, sich gemeinsam mit ihm, mit dem Jugendpfarrer Herrn Dr.Werner Otto und dem Pastoralreferenten Herrn Markus Raile in der Erwachsenen-katechese im Rheingau zu engagieren. Es geht hierbei darum, den Taufbewerbern und allen Interessierten am christlichen Glauben einen gemeinsamen Glaubenskurs anzubieten, ihnen den Zugang zur Heiligen Schrift zu eröffnen, sie untereinander im Glauben zu verbinden und ihnen unterschiedliche Formen des Betens und der Spiritualität zu vermitteln. Diese Katechese soll künftig in unserer Abtei stattfinden. Für uns ist dies ein deutliches Zeichen dafür, dass dieser Dienst ein Zeichen für den in unserer Zeit zunehmenden missionarischen Auftrag der Klöster ist.

Unser Bauvorhaben für die Zukunft

Am Fest des hl.Martin, des Schutzpatrons unserer Beuroner Kongregation, war es endlich soweit. Nach fast anderthalb Jahren Planungs- und Vorbereitungszeit konnte M.Clemen-

tia im Beisein des ganzen Konvents den ersten Spatenstich für unser großes Bauprojekt vornehmen. Die kleine Feier draußen im Freien stand unter dem Leitwort „Wenn nicht der Herr das Haus baut, bauen die Bauleute vergebens, müht sich jeder umsonst, der daran baut“ (Psalm 127,1). Abt Clemens spendete den Segen und sprach die Fürbitten, in denen wir den Herrn um Schutz und Beistand für die kommenden zwei Jahre der Bauzeit baten.

Doch werfen wir zunächst einen Blick zurück auf die Anfänge unseres Nachdenkens und Planens. Der tiefgreifende Wandel, dem Kirche und Gesellschaft derzeit unterworfen sind, ist auch an unseren Klöstern nicht spurlos vorübergegangen. In einer zunehmend säkularisierten Umwelt gilt es für uns einerseits, bewusst Zeugnis abzulegen von unserem Glauben und Transparenz auf Gott hin zu schaffen. Andererseits haben unsere Erwerbsbetriebe – die Buch- und Kunsthandlung, das Klosterweingut, der Dinkelvertrieb und die Kunstwerkstätten – an Bedeutung gewonnen, um den Lebensunterhalt unserer Gemeinschaft zu sichern, um unser schönes Gebäude zu erhalten und die vielen, zunehmend auch seelsorglichen Aufgaben unserer Abtei erfüllen zu können. Wie die ersten Mönche, so sind auch wir heute wieder heilsam gezwungen, ganz von unserer Hände Arbeit zu leben. Wir sind dankbar für diese Entwicklung und tun dies gern, allerdings müssen wir dafür auch die notwendigen Rahmenbedingungen schaffen, damit die Grundpfeiler unseres Lebens, Gebet und Arbeit, auch in Zukunft in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander stehen können.

Im Jahr 2004 werden wir des 100. Jahrestages der Wiederbegründung unserer Abtei gedenken. Der Blick zurück und die Verpflichtung unserer Tradition gegenüber müssen, so meinen wir, immer auch mit der Verantwortung für die Zukunft verbunden sein. Sie, die Sie unserer Abtei zum Teil schon seit vielen Jahren verbunden sind, werden wissen, dass unser schönes Gebäude ein in sich geschlossenes monumentales Ganzes ist. Alle Lebens-, Gemeinschafts- und häuslichen Arbeitsräume befinden sich innerhalb des Klastrums, der Klausur, und sind für Besucher nicht zugänglich. Da unsere Erwerbsbetriebe deshalb bisher vor allem in den Gebäuden unserer früheren Landwirtschaft untergebracht waren, sind in den letzten

Jahren erhebliche räumliche und organisatorische Engpässe entstanden, durch die wir sehr viel Zeit, Kraft und Mühen vergeuden müssen. Dem möchten und müssen wir für die Zukunft Abhilfe schaffen. Unseren Gästebereich, der bekanntlich nur über sehr wenige Zimmer verfügt, plagt ebenfalls eine große Sorge. Vielen Menschen, die Exerzitien oder Tage der Stille bei uns verbringen möchten, müssen wir aus Platzgründen absagen. Das fällt uns schwer. Denn in diesen Anfragen sehen wir einen Anruf Gottes, dem wir nicht ausweichen dürfen.

Nach langen und reiflichen Vorüberlegungen und mit dem guten Rat vieler qualifizierter Fachleute hat unser Konvent sich deshalb entschlossen, ein umfangreiches Umbau- und Neubauprojekt im Bereich der ehemaligen Ökonomiegebäude unseres Klosters in Angriff zu nehmen. Unser Gästebereich soll künftig - anstatt bisher neun – zwanzig Zimmer, darunter auch zwei behinderten-gerechte umfassen. Rund um einen neuen, schön gestalteten Innenhof wird für die Gäste und Besucher ein eigenes kleines Klaustrum entstehen, das zu Ruhe und Besinnung und zur Begegnung einlädt. Unsere Buch- und Kunsthandlung sowie unser Klosterweingut und unser Dinkelvertrieb erhalten neue Lagerflächen, Verpackungs-, Versand- und Büroräume. Der Klosterladen selbst wird übersichtlicher, transparenter und einladender gestaltet und soll auch eine eigene Abteilung für unsere Goldschmiede- und Keramikwerkstatt erhalten. Für die Goldschmiede schließlich wird eine neue, für Kunden und Besucher zugängliche Werkstatt errichtet – ein Wunsch, der seit vielen Jahren immer wieder an uns herangetragen wird und der es unserer Goldschmiedemeisterin Sr.Judith endlich ermöglicht, in einer schönen, kundennahen Werkstatt zu arbeiten.

Sie können sich denken, dass ein solch großes Bauprojekt eine Vielzahl an Einschränkungen und Behinderungen mit sich bringt – für unsere Gemeinschaft, aber auch für alle, die unser Kloster besuchen. Wir müssen mit diesen Einschränkungen leben und tun dies in der Hoffnung auf das Kommende. Wir möchten aber auch alle, die uns verbunden sind, um Verständnis und Geduld bitten. Wir können es uns buchstäblich nicht leisten, unsere Betriebe für zwei Jahre zu schließen. Vor allem aber möchten wir den Kontakt zu den Menschen, die zu uns kommen, nicht verlieren. Auch wenn

unsere Gästezimmer zeitweise nicht genutzt werden können, so ist uns doch jeder Besuch willkommen. Unser Schafshof und das Haus Nothgottes ganz in unserer Nähe stehen für unsere Besucher offen.

Unsere Buch- und Kunsthandlung und der Wein- und Dinkelverkauf bleiben wie gewohnt geöffnet, ebenso wird der Versand während der Bauzeit trotz aller damit verbundenen Mühen uneingeschränkt fortgeführt. Auch unsere alljährlichen Tage der Begegnung möchten wir während der Bauzeit weiter durchführen. Zwar wissen wir noch nicht genau, wie diese sich in den nächsten zwei Jahren gestalten werden. Doch ist das Wochenende vor dem Fest der hl. Hildegard am 17. September inzwischen so vielen Menschen und auch uns schon so als „Fest der Begegnung“ vertraut, dass wir es nicht missen möchten. Bitte begleiten Sie unser Bauprojekt mit Ihrem Gebet und Ihrem Gedenken. Wir vertrauen auf Ihren Beistand und auf Ihre Fürbitte. Denn nur wenn der Herr selbst das Haus baut, wird der Bau gelingen.

Falls Sie uns mit einer Spende helfen möchten, unser Bauprojekt zu bewältigen, wären wir sehr dankbar. (Konto der Abtei: 400 3414 014, Pax Bank Mainz BLZ 551 601 95).

Unsere Oblatengemeinschaft

Unserer Oblatengemeinschaft gehören derzeit 33 Frauen und Männer an, die sich in der ‚Oblation‘ an unsere Klostergemeinschaft gebunden und an deren Auftrag und Gebet teilhaben. In ihrem jeweiligen Lebensbereich setzen sie die Sendung unseres Klosters in die Welt fort. Im vergangenen Jahr haben sich Frau Cornelia ‚Christophora‘ Busche-Trautwein aus Frankfurt am Main, Frau Bettina ‚Benedicta a cruce‘ Schuster aus Kaiserslautern, Frau Regina ‚Ancilla‘ Riekötter aus Essen, sowie Frau Dr.Barbara ‚Maria‘ Stühlmeyer aus Hof durch die Oblation dem Herrn dargebracht. Zwei Herren und vier Damen bereiten sich derzeit auf die Oblation vor und bemühen sich, mehr und mehr mit der Regel des hl. Benedikt nach der Weisung des Evangeliums zu leben. Ebenso befinden sich drei Kandidaten/innen mit auf dem Weg, die in ihrem Alltag prüfen, ob die Lebensform als Benediktineroblate/oblatin für ihn oder sie der gemäße und richtige Weg sein kann.

Vermeehrt fragen auch Menschen bei unserer Oblatenrektorin Sr. Eva-Maria telefonisch, per Brief oder via Internet an, die auf der ernsten Suche nach einer echten Anbindung an unsere klösterliche Gemeinschaft sind und sich bemühen, ihrem Alltag eine geistliche Ordnung in benediktinischer Ausrichtung zu geben. Von der Oblatengemeinschaft als solcher, wie sie gewachsen ist und wie sie im Laufe der Jahre geprägt wurde, ist mit dem Neuhinzukommen von Menschen verschiedenster Herkunft und Ausrichtung in zunehmendem Maß eine große Offenheit und Toleranz gefordert, wie dies wiederum auch in einer Klostersgemeinschaft notwendig ist.

Durch unsere derzeitige Bausituation sind wir gezwungen, mit unseren traditionellen Oblatenwochenenden auf andere Häuser auszuweichen. Dies gibt uns die Möglichkeit, andere Klöster kennen zu lernen und sich an den Begegnungen mit Mitbrüdern und Mitschwestern und dem Vollzug der jeweils dort gepflegten Liturgie zu erfreuen. So war unsere Oblatengemeinschaft vom 1.-3.November in Maria Laach zu Gast. Die Liturgie von Allerheiligen und Allerseelen bildete den Rahmen und den Raum, in den die Tage eingebettet waren. Eindrücklich blieb bei den TeilnehmerInnen der gemeinsame Gräbergang mit den Mönchen im Gedächtnis. Oblatenrektor P.Franziskus Berzdorf sei herzlich gedankt für die Organisation vor Ort und dafür, dass er durch Film und Wort den Ort, die Geschichte und das Leben in Maria Laach nahebrachte. Im Vortrag von Abt Benedikt Müntnich zum Thema: „Den Tod täglich vor Augen haben“ erfuhr dieses Wochenende dann seinen Höhepunkt.

Unser Freundeskreis

In der Chronik des Jahres 2001 berichteten wir von der Gründungsversammlung des Freundeskreises unserer Abtei im Oktober letzten Jahres. Wer hätte damals gedacht, dass sich innerhalb eines Jahres 233 Damen und Herren unserem Freundeskreis anschließen würden? Dafür können wir Gott nur in großer Freude danken.

Im Rückblick auf das vergangene Jahr möchten wir einige Aspekte besonders hervorheben. Die Anzahl der Teilnehmer an den Veranstaltungen des Freundeskreises zeigte uns, dass die Mitglieder das gemeinsame Ziel, "die kulturellen, geistlichen und seelsorglichen Aufgaben" unserer Abtei zu

unterstützen, aus ganzem Herzen und voll Engagement mittragen. Die meisten Freunde nahmen am Einkehrtag unter der Begleitung von M.Edeltraud zum Thema "Gebet - unsere Brücke zu Gott" teil; aber auch der Vortrag von Sr. Philippa zum Thema: "Lebenskultur im Geist der Benediktregel" und der "Gregorianik-Tag" mit Sr.Christiane waren gut besucht. Besondere Freude bereitete der gemeinsame „Weinlesetag“ mit dem Freundeskreis Ende Oktober.

Zur ersten Vollversammlung am 10.November konnten der 1.Vorsitzende, Herr Dr.Johannes Beermann und M.Clementia als 2.Vorsitzende 65 Damen und Herren begrüßen. Herr Stefan Gausmann, der Schatzmeister unseres Vereins, informierte über den aktuellen Kassenstand. Sr.Christiane besprach mit allen die besonderen Wünsche im Hinblick auf das Jahresprogramm 2003. Im nächsten Jahr wird unsere Klosterpatronin Hildegard von Bingen ein besonderes Schwerpunktthema sein. Sr.Scholastica stellte zum Abschluss noch unsere Baupläne im Gastbereich vor. Hier möchte sich unser Freundeskreis besonders für die Einrichtung der behindertengerechten Zimmer engagieren. Die Versammlung endete mit einem geistlichen Impuls von Sr.Christiane über das Leben des hl.Martin von Tours.

Rückblickend auf das erste gemeinsame Jahr des Freundeskreises können wir nur dankbar sein. Viele neue Bande sind geknüpft worden - im Geist des hl. Benedikt, für den das Gebet das Zentrum seines Lebens war und auch im Geist der hl.Hildegard, mit der wir am Ende dieses Jahres gemeinsam zur Gottesmutter sprechen möchten: „...collige membra Filii tui ad caelestem harmoniam“ - ...so sammle denn die Glieder deines Sohnes zur einen himmlischen Harmonie.

Mit diesen Worten der hl.Hildegard möchten sich auch die Chronistinnen dieses Jahres verabschieden. Wieder einmal hat sich ein Kreis geschlossen und wir dürfen alles, was war, getrost in die gütigen Hände Gottes zurücklegen. Voll Freude erwarten wir nun das Kommen des Herrn und wünschen Ihnen allen ein gnadenreiches, lichterfülltes Weihnachtsfest.

Ihre Schwestern der Abtei St.Hildegard